

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 3mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölb:

Hayvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock

Nro. 8.

Pest, 9. Mai.

1850.

Wien, den 5. Mai.

M. G. Saphir schließt einen Aufsatz über das Einst und Jetzt des ersten Mai im Wiener Prater mit folgenden inhaltsschweren Worten: „Hört: Das soll der alte Wiener Prater sein? Und wo sind sie die dichten Reihen der wappenstrahlenden Phänone? Wo sind die stolzen, prächtigen, stahlernvigen Söhne Panoniens? Wo sind die dichten Reihen der Ritter der Magnatentafel-Runde? Wo sind sie die rhythmisch-gliedrigen Töchter der Wälder und Pusten, mit dem Leib üppig wie der Weizen im Banat, mit den Augen, süß und feurig dunkel, wie der Most von Tokai? Wo sind sie die prächtigen, düsterfümmigen Söhne und drahtisch fülligen Töchter Libussas? Wo sind die schimmernden, glänzenden, strahlenwerfenden Gloriositäten alle aus Fern und Nah, die den Prater einst zum Corso Europas machten?!

Der Prater ist todt, der Prater ist jetzt das Eskurial seines frühern Ichs! O, bemüht Euch nicht, ihn zu beleben; legt kein künstliches Noth auf seine Wangen, die Verwesung hält keine Schminke; legt keine aufgemalten Rosen auf seine eingefallenen Brustgitter, sie machen den Tod nur noch kenntlicher! Der Prater ist todt, maustodt, todt wie ein neugebornes Gesez, todt wie unser Leben!

Und wann wird der Prater auferstehen? Auferstehen in seiner früheren Jugend und Schönheit und Glückseligkeit? Wann? Wer weiß das?! Nach langen, sturmvollem Nächten, nach langen, sich entladenden Electricitäten, nach schweren Gewitterzügen, nach verzogenen Wolkenhimmeln, wenn der Völkerfrühling kommen wird, wenn, um mit der „Ahnfrau“ zu reden, sanftere Lüfte wehen, und die Gnaden auferstehen, und die Herzen heiter fließen, und die Zwanziger wieder sprießen, und die Pallisaden schwinden, wenn sich Fürst und Volk wird finden, wenn von oben strahlt die Liebe, wenn von unten schweigen böse Triebe, wenn Bergang'nes wird vergeben, wenn die Jetztzeit tritt in's Leben, wenn die Zukunft wird verbürgt, wenn der Argwohn wird erwürgt, wenn die Freiheit wird geseglich, wenn das Recht wird unverleglich, wenn das Volk wird klar besonnen, wenn der Rechtszustand hat begonnen, wenn nicht Alles provisorisch, wenn die Charte wird historisch, wenn Gold und Silber wieder kommen, wenn nicht knechten uns die Frommen, wenn die Fleischer und die Bäcker, nicht noch täglich werden fecker, wenn der Jud', die Hottentotten, dürfen Ochsen frei ausschrotten; wenn das Heer der Monopole, uns nicht verschlingt vom Kopf zur Sohle, wenn die Denuncianten schwinden, wenn sich die Lieb' wird wieder finden, Lieb' Gemüth und Fröhlichkeit, zwischen Aristokraten, Menschen, Leut', zwischen Volk, Minister, Thron, zwischen Groschen, Gulden und Million; dann, dann, dann wird im Wiener Prater, Volk als Kinder, Fürst als Vater, wieder wandeln, reiten, fahren, wie vor vielen Jahren, friedlich, fröhlich, freudig, wonnig, in den Räumen schattig, sonnig; bis das Alles eingetroffen, laßt uns — schweigen, harren, hoffen!“

Pest, den 9. Mai.

— Gestern ist der Dampfschiffahrts-Kapitän Pellegrini, der S. C. den Armeobercommandanten J. M. Baron Haynau auch nach Wien führte, zu Schiff nach Komorn abgegangen, um den General en chef daselbst abzuholen. Heute Morgens um 4 Uhr fuhr ihm der Kriegsdampfer Schlick entgegen. In seinem Bord befand sich die Generalität und viele Stabs- und Oberoffiziere, ingleichen eine Musikbande. Um halb 10 Uhr rückte die Garnison theils zur Parade, theils zur Spalier aus. Donner der Kanonen verkündete die Ankunft des obersten Heerführers, der im Moment als dies Blatt unter die Presse kam, das ist um halb elf Uhr hier eintraf.

— Der Volksbote v. 5. Mai 1850 enthält unter dem Titel: „die ungarische Nachtigall in Wien“ folgende Notiz: Der Volksbote hat sich in Ungarn einen großen Lesekreis erworben, daß er keine Gelegenheit übersehen darf, diesen seinen zahlreichen Theilnehmern Mittheilungen zu machen, welche sie besonders interessieren, so meldet er ihnen denn auch, welchen Antheil und Beifall eine junge, talentvolle Künstlerin in Wien findet; es ist dieses Fräulein Kornelia von Hollóffy, eine Ungarin, rühmlichst bekannt unter dem Namen die ungarische Nachtigall, welche seit Kurzem in Wien anwesend ist und auf dem k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore eine Reihe von Gastrollen gibt. Sie gefällt außerordentlich. Sie hat vor einigen Tagen die Nachtwandlerin gesungen und Alles war entzückt, was sie hörte. Der Zudrang war groß und allgemein. Schon um 9 Uhr morgens waren an der Kasse des Hoftheaters weder Logen noch Sperrsitze zu haben. Sie gefiel nicht nur als ausgezeichnete Sängerin, sondern auch als Schauspielerin; denn es gefiel ihre schöne Gestalt, es gefielen ihre lieblichen Gesichtszüge, es gefiel ihre zum Herzen dringende Stimme und ihre vortreffliche Methode; mit einem Worte, sie feierte einen vollkommenen Triumph. Wenn man bedenkt daß Fräulein v. Hollóffy in Wien zum ersten Mal in deutscher Sprache sang, so muß man über ihre Leistung um so mehr erstaunen. Der Applaus, der der „schönen Sängerin aus Ungarn“ in Wien gespendet wurde, war ungeheuer. Ein Ehrenruf, den auch deutsche Kehlen ertönen ließen, durchbebte das Haus; ein schöner Blumenkranz fiel vor ihr nieder; so ehrte das Wiener Publikum die ungarische Nachtigall, welches ihre Landsleute und besonders die Bewohner von Pest und Ofen, deren größter Liebling sie war und bleibt, gewiß hoch erfreuen wird. Das nächste Mal tritt sie in den Hugenotten auf, worüber der „Volksbote“ sogleich berichten wird.

— Ein Berliner Blatt bringt folgende Details über die Flucht der Frau Kossuth: „Mad. Kossuth hielt sich seit dem Ereigniß von Világos in der Gegend von Arad auf, wo sie theils auf Bauernhöfen, theils auf Edelsitzen, bei Bekannten und Unbekannten, unter allerlei Namen und Vorwänden Unterkunft fand. Anfangs Februar begab sie sich in Begleitung eines Mannes, der

sich Mayerhoffer nannte, nach Szolnok, um sich von dort auf der Eisenbahn nach Pest zu begeben. Im dortigen Bahnhofe glaubte ein Eisenbahnbeamter sie zu erkennen und fixirte sie deshalb, indem er wiederholt vor ihr auf- und abging. Der angebliche Mayerhoffer, dies bemerkend, sagte hierauf ganz unbefangen zu seiner Begleiterin: „Liebes Weib, habe nur Geduld mit Deinen Schmerzen: wir sind bald in Pest, und da wird Dir der Zahnarzt T. den Zahn ausreißen. Aber jetzt ziehe das Tuch über die Wangen, denn die Luft schadet sehr.“ Sie that es und der Eisenbahnbeamte, dessen Verdacht durch diese Worte schwand, hatte auch nicht mehr Gelegenheit ihre Züge zu beobachten. In Pest gelang es den Beiden, unter dem Namen Mayerhoffer und Frau einen Paß nach Semlin zu erhalten. Von Semlin wollten sie sich nach Belgrad begeben. Das war schon schwieriger; aber der angebliche Mayerhoffer gab sich kühn als einen Verwandten des Generals und Wojwoden Mayerhoffer aus, und behauptete, in dessen Auftrage und in dringender Angelegenheit in Belgrad zu thun zu haben. Man erlaubte ihnen endlich, in Begleitung einer Kontumazwache dahin zu gehen. Dort angelangt, richteten sie ihren Weg so ein, daß sie vor der Wohnung des sardinischen Konsuls vorüber kamen; hier begaben sie sich rasch hinein und stellten sich unter den Schutz desselben. Der englische Konsul mischte sich dann auch darein und verhalf der Flüchtigen, zu ihrem Gatten zu kommen.“

— Ein Zufall ließ uns die Ursache erfahren, weshalb der Sänger Steiner verhindert wurde, im hiesigen Interimstheater zu gastiren. Er hatte bereits die Erlaubniß von der Direktion des Kärnthnertheaters erhalten und seinen Paß erhoben, schrieb auch einen Tag früher, er werde am nächsten Tage mit dem Dampfschiffe von Wien abreisen, also Abends in Pest eintreffen. Als er sich aber scheidend nochmals bei der Direktion meldete, war diese plötzlich andern Sinnes geworden und widerrief die Erlaubniß. Wir kennen den Schützen. Das ist Holbein'sches Geschöß!

— Vorgestern ereignete sich in Pest eine Art Vergiftungsgeschichte. Der Sänger Baray vom hiesigen deutschen Interimstheater, heißt es, aß daheim zu Mittag eine Kräutersuppe, und wurde wie sämtliche Tischgenossen, die davon genossen, von einem bedeutenden Unwohlsein ergriffen. Man weiß nicht lag die Schuld an den Kräutern, oder an dem Geschirre.

— Nach der letzten, von der hiesigen Magistratsbehörde aufgenommenen und dem k. k. Kommissariate vorgelegten Konscriptionsliste der Bevölkerung Pest's beträgt die Anzahl derselben 95,000. Ist schon die Richtigkeit dieser Angabe sehr zu bezweifeln, so dürfte die in dem Verzeichniß angegebene Anzahl von 19,000 Israeliten, die sich im Weichbilde der Stadt befinden sollen, als höchst exorbitant bezeichnet werden. Das würde ein Verhältniß von 1 zu 5 herausstellen, was selbst dann nicht glaublich wäre, wenn man die sich hier aufhaltenden Fremden mosaischer Konfession mit in Anschlag brächte.

— Sämmtliche Kunstkenner und Musikfreunde der Kaiserstadt behaupten, nie eine trefflichere Rosine in Rosini's herrlichem „Barbier von Sevilla“ gehört zu haben als die ausgezeichnete Primadonna Lagrange.

— Die Direktion des Nationaltheaters hat sämtliche Logen und Sperrsitze, welche die Mitglieder dieser Bühne besitzen, denselben für die Dauer des Abonnements auf die Vorstellung des Mayerbeer'schen „Propheten“ gegen den festgesetzten Abonnementspreis abgelöst, um die Zahl der zu vergebenden Logenschlüssel für die Freunde dieses Theatertempel nach Möglichkeit zu erhöhen. Sehr lobenswerth!

— Der Civil- und Militärgouverneur in Siebenbürgen Sr. Excellenz FML. Wohlgemuth erklärte mittelst Circulars, daß alle Verheißungen von Schenkungen an Waldgrundstücken u. s. w. welche unbefugter Weise von einigen Landsturmführern denjenigen gemacht wurden, die gegen die magyarische Streitmacht zu den Waffen griffen, unwirksam seien, und daß solchen und ähnlichen Ansinnen mit allem Nachdruck entgegen getreten werden würde.

— Nach amtlichen Kundmachungen werden nach Wien und dessen Bezirke jährlich ungefähr 40,000 Zentner Rauch- und Schnupftabak aus der Hainburger Fabrik verfrachtet.

— Der frühere Restaurateur und spätere Kaffeefieder im Wurmhof wie zur Stadt Paris Duchange, eingeborner Franzose hat das Ullmann'sche Haus an der Ecke der Brinyigasse gegen den Donaukanal gemiethet, und gedenkt dasselbe zu einem Hotel nach dem letzten Pariser Geschmack umzugestalten.

— Nach der lithographirten Korrespondenz aus Wien soll auch den übrigen Konfessionen in der Monarchie dieselben Rechte wie der katholischen Geistlichkeit gewährt werden, kurz die Ausdehnung des kaiserlichen Placet auch ihnen zu gute kommen.

— Die von Ofen nach Pest übersiedelte Ober-Postamts-Direktion, wird zum nächsten Quartal, da die jetzigen Räume für die mannigfaltigen Expeditionsbranchen zu enge geworden sind, in das Fürst Grassalkovich'sche Palais verlegt werden.

— Das Trattner-Károlyi'sche Haus mit seinen beiden geräumigen Höfen soll in einen großartigen Bazar, oder vielmehr in eine Passage à la Paris umgewandelt werden.

Ausland.

Berlin, 6. Börse flau gestimmt.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Graf von Thun, mit einer Mission des k. k. Kabinetts betraut, ist hier angekommen. Wechselkurs a. Wien 100.

Paris, 5. Mai. Gestern herrschte auch am Abend vollkommene Ruhe. Uebermorgen findet die erste Berathung bezüglich des Wahlgesetzes in der Legislativen statt. Passage de l'opéra 5% Rente 88 Frks. 75 Cent.

Madrid, 25. April. Man behauptet, daß dem Könige Franz der Oberbefehl im Palast wieder übertragen werden soll; nach andern Nachrichten würde jedoch das Gesetz vom 25. Okt. v. J., wonach der Minister des Aeußern diese Funktion versieht nur einfach abgeschafft werden, indem die Königin sich die obere Leitung der Palastangelegenheiten vorbehalten wolle.

Athen, 30. April. Die griechisch-englische Differenz ist vollständig gelöst. Die Entschädigungssumme ist vorläufig auf 180,068 Drachmen festgestellt worden, wovon einstweilen 150,000 Drachmen deponirt wurden, bis über Pacificos Forderung von einer gemischten, griechisch-englischen Gerichtskommission entschieden sein wird. Da sich in den Kassen der griechischen Regierung hinreichendes Geld nicht vorrätzig fand, hat die Nationalbank dem Staate Hilfe geleistet. In Betreff der einem brittischen Offizier zu Pacasso zugefügten Insulte ist Seitens der griechischen Regierung eine entschuldigende Note abgegeben worden. Am 27. d. fand die Aufhebung des Embargos statt. Am 29. liefen die aufgegriffenen, bisher im Hafen von Salamis zurückgehaltenen Fahrzeuge im Pyräus ein. Das französische Dampfboot war angekommen und hatte die entscheidenden Depeschen für die Herren Gros und Wyse mitgebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Fremden-Liste.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ Am 8. Mai.

Hr. Denes Baron Cötvös, Dekonom, von Belencze. — Hr. v. Demel, k. k. Oberlieutenant von Civalart-Uhlanen. — Hr. Karl von Letrich f. Familie, Oberkriegskommissär, von Triest. — Hr. Anton v. Thaly sammt Gemalin von Tot Megyer. — Mad. Albertine Mehes, Professorsgattin, von Klausenburg. — Hr. Jakob Palazzi, Kaufmann aus Venedig. — Hr. Domeline aus London, engl. Militär.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“ Am 8. Mai.

Hr. Joseph Ritter v. Meyersbach, k. k. Verlieutenant, von Besprim. Hr. Heinrich Thlesenik, Tabakfabrikant von Wittenburg in Mecklenburg-Schwerin.

Abgereist am 8. Mai:

Hr. Johann Baron v. Straferipka, k. k. Lieutenant von Hardegg-Kürassier. — Hr. Graf Leposky, k. k. Oberlieutenant von Fürst Alexand.-Chevauxlegers.

Angekommene im Gasthose zum „goldenen Adler.“ Am 8. Mai.

Hr. Jeseňky Sam., Bürgermeister v. Losong. — Nadai Lad., Gutsbesitzer, von Hont. — Jögits Joh., Notär, von Ráczeve. — Szighántó Sam., Advokat, von Losong. — Sziklay Thom. Advok von Rosnyó.

Course an der Wiener Börse am 7. Mai

Table with 2 columns of financial data including Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Pester, F. Eßterházy, F. Windischgrätz, Gr. Reglerich, Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber, Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M.

Geschäftsbericht.

Pest, 8. Mai. Spirituosen sind gegenwärtig so sehr vernachlässigt, daß selbst hochgradige Waare in Quantum à 22 fr. Conv. Mze. pr. Grad sammt Gebinde keine Nehmer findet; im gleichen Verhältnisse ist die Coniunctur auf die übrigen Branntwein-Gattungen.

Rno p p e r n, 280 Kübel 184Ser. gute Waare, ist gestern à fl. 1. 45 r. 120 Pfund von einem hiesigen Lederer erkaufte worden.

Getreide. Auf dem gestrigen Wochenmarkte war hinsichtlich des Weizenabfages etwas mehr Regsamkeit bemerkbar, und waren Waißner Müller die vorzüglichsten Käufer, welche den herrschaftlich Blasovitschen Weizen (circa 4—500 Pester Megen) à fl. 8. 15 fr. W. W. pr. Mz. größtentheils an sich brachten.

Gestern hier durchpassirt von Gustos nach Raab Schiff Nancy des S. Vidau mit 5000 M. Weizen und 2000 M. Kukuruz.

Szege din, 4. Mai. Der heutige Wochenmarkt zeigt bei sehr schwachem Absatz en detail folgende Getreidepreise: Weizen WW. fl. 11—12. Halbfrucht fl. 9 1/2—10. Korn fl. 9—10. Hafer fl. 7. 30—7. 36. Kukuruz fl. 8—8 1/2. Gerste fl. 7 1/2—8. Hirse fl. 7 pr. Kübel. (Merc. Corr.)

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protestanten, Griechen. Rows for 9. Mai, 10. Mai, 9. „ Zweites Bombardement von Pest.

Geschäfts-Tagebuch.

Promontor, am 10. Mai. Lizitation von Mutter- und Kappen-Lämmern. S. P. 3. Nr. 102.

Tisa-Ujlak, am 13. Mai. Verpachtung von herrschaftlich. Regal-Benefizien. In der Amtskanzlei. S. P. 3. Nr. 106.

National-Theater:

Elégtétel.

Vigjáték 2 felv. Irta Scribe, francziából fordította Egressi Béni.

Deutsches Theater in Pest.

Das Verbrechen aus Kindesliebe.

Schauspiel in 5 Akten. Frei nach dem Französischen von Friedr. Blum.

Personen:

- List of characters and their roles: Esteve, Banquier, 45 Jahre alt; Duval, Doktor und Director des Irrenhauses in Paris 50 J. a.; Madame Lagrange, Wittve, 45 Jahre alt; Andre, ihr Sohn, Commis bei Esteve, 22 J. a.; Leopold, ebendasselbst Commis; Bernard, Kassier bei Esteve; Adele, eine Waise; Madelene, Wittve im Hause der Mad. Lagrange; Ein Croupier aus einer Tabagie; Moreau, Kassadiener; Erster Gast aus einer Tabagie; Zweiter; Lorenz, erster Wächter im Hospitale; Ein Portier des Irrenhauses.

Anfang halb 8, Ende vor 10 Uhr.

Pester Sommertheater.

Mönch und Soldat.

Charakterbild mit Gesang und Evolutionen in 3 Abtheilungen von Friedrich Kaiser. Musik von Kapellmeister Hebenstreit.

Sommer-Theater in Ofen.

Der deutsche Michel,

oder:

Patriot und Wühler.

Satyrisches Gemälde in 5 Akten. — Die Herren Volkmar und Nicolas als Gäste.

Fahrten der Dampfboote im Monate Mai.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag. Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause 3. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei blauen Böcken.“

Wasserstand der Donau am 8. Mai 1850.

8 Schuh 10 Zoll 9 Linien ober Null.

(36) In der Gebauer'schen Buchhandlung (S. Petsch) in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in Pesth bei

H. GEIBEL

(Christophpl.) zu haben:

Theuß Th.

Handbuch

des
gesamten Gartenbaues

nach
monatlichen Berrichtungen.

Eine vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstockes, Hopfens und aller Blumen und Zierpflanzen.

Dritte Auflage.

Neu bearbeitet und herausgegeben von

L. KRAUSE,

Kunstgärtner in Halle a. d. S.

Groß 8. Geheftet 2 fl. 21 kr. Conv. Münze.

(35) So eben ist in
Hartleben's Buchhandlung

in Pesth erschienen:

Belletristisches

Lese-Cabinet.

Lieferung 297 und 298 enthaltend.

Memoiren
eines Fochtmeisters.

Von **Alexander Dumas.**

1 Band. Preis 24 kr. C. M.

In diesen Roman verwebt der berühmte Verfasser die so wenig enthüllten Ereignisse in St. Petersburg bei dem Tode des Kaisers Alexander und der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus. Wenige Perioden in der Russischen Geschichte dürften das Interesse der Leser in so hohem Grade ansprechen und bis zum Schlusse in Spannung erhalten und befriedigen.

(16) **Einkauf von alten Spizen.** (6-6)

Alle Brabanter- und Brüssler-Spizen so wie auch Points im guten und schlechten Zustande, werden von einem Fremden, welcher sich nur kurze Zeit hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

Zu sprechen von 11 bis 2 Uhr in
Emerling's Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Zur größeren Bequemlichkeit eines hohen Adels und verehrten Publikums ist derselbe bereit, auf Verlangen — wie in andern Städten so auch hier — außer den obbenannten Stunden sich in die Wohnung zu begeben.

Parketten - Niederlage.

Stephan Barawizka,

Inhaber der **Maschinen-Parketten-Fabrik** an der Rusdorfer-Strasse nächst der Böhmmühle,

Niederlage Stadt, Wallnerstrasse Nr. 263,

empfehlte sich mit der größten Auswahl von den elegantesten bis zu den ordinärsten Parkett-Fußböden.

Für die Solidität der Waare haftet Obbenannter auf 3 Jahre für alle Gebrechen.

Mafulatur-Papier,

in verschiedenen Größen, (gut gezählt) zu 1 fl., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 48 kr., bis 2 fl. C. M. pr. Ries, ist zu haben in der **Landerer und Heckenast'schen Buchdruckerei, Hatvanergasse.**

Gedruckt bei Landerer und Heckenast in Pest.

Spodium

Geförnter und extrafein gemahlener, für Zucker-Raffinerien, dann auch extrafein gemahlener Spodium für Schuhwachs-Fabrikation, ist in der gefertigten Fabrik stets vorrätig, und empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den festgesetzten Preisen laut Preistarif. — Auch auswärtige schriftliche Aufträge werden prompt effectuirt, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Pest, am 25. Februar 1850.

Spodium-Fabrik,

nächst dem Kalvarienberg Nr. 583.

Mitterdorfer.

Luzerner Klee ungarisch

und echt französisch,

Wiesen-Klee,

Sparcette,

Runkelrüben-Same,

Raygras

engl., franzöf., ital. wie auch andere Dekonomie-Samen, sind billigt zu haben in Pest bei

Jul. Darier & Comp.

(26) (0) Dreikronengasse Nro. 103.

HERM. GEIBEL'S

Buchhandlung in Pesth (Christophpl.)

empfehlte

als sehr brauchbar die zwölfte verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von

W. G. Campe,

gemeinnütziger Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.

Zwölfte Auflage. — Preis 54 kr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren. — Ueber 12000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt. (7) (0, 0)

Militärbefreiungen
für Honvéds.

die mittelst Zeugniß beweisen können, daß sie nicht besonders gravirt sind, dürfen gegen Erlag der Taxe von 500 fl. C. M., im Offertwege und im Wege der a. h. Gnade ihre Militärentlassung hohen Orts ansuchen, welche besorgt Rudolph Uheret, Privat-Agent zu Wien, Stadt, Stoblmeßergasse Nr. 475, 4. Stock wohnhaft, von 10 bis 2 Uhr zu treffen. Briefe franco.